



Künstlerin Iris Hoppe sitzt auf ihrer Klangskulptur Sense of Balance in der Aldegundiskirche. Die hölzerne Wippe ist mit ihren acht Meter langen Balken mitten im Kirchenschiff auf der Achse zwischen Altar und Orgel platziert worden.

FOTO: THORSTEN LINDEKAMP / FUNKE FOTO SERVICES GMBH

Menschen ins Gleichgewicht bringen

Iris Hoppe hat die Klangskulptur Sense of Balance in der Aldegundiskirche errichtet. Das künstlerische Konzept schafft eine Verbindung zwischen Beethoven und Beuys

Emmerich. Dechant Bernd de Baey und Gabriele Debiel waren die ersten nach der Künstlerin Iris Hoppe, die auf der großen, acht Meter langen Wippe in der altehrwürdigen St. Aldegundiskirche Platz nahmen. Und während sie versuchten, das Gleichgewicht mit dem Gegenüber herzustellen, erklang der dreistimmige Kanon „Das Reden“ von Ludwig van Beethoven.

Schnell hatten die Beiden den Balken in der Waagerechten, und prompt war Beethovens Kanon „Das Schweigen“ zu vernehmen: „Lerne schweigen, o Freund. Dem Silber gleicht die Rede, aber zur rechten Zeit zu schweigen ist lauter Gold.“

Das künstlerische Konzept ihrer Wippe entwickelte Iris Hoppe im Beethovenjahr 2020. „Da die Wippe aber wegen des Shutdowns nicht präsentiert werden konnte, habe ich sie jetzt im Beuys-Jahr mit Hasenfellen gepolstert und damit zwei interessante Brücken geschlagen“, so die 50-Jährige.

Einige wichtige Aktionen von Beuys sind eng mit dem Hasen verbunden. Zum Beispiel die Aktion „Wie man dem toten Hasen die Bilder erklärt“. Beuys hatte im Jahre 1964 den Kopf mit Honig bestrichen und mit Blattgold belegt. Er hatte einen toten Hasen auf dem Arm, welchem er seine Bilder erklärte.

Eine weitere Verbindung zwischen Beethoven und Beuys fand

„Mit der Wippe wird auf eine andere Weise deutlich gemacht, wofür dieser Kirchenraum steht. Auch die Liturgie hat etwas Spielerisches“

Dechant Bernd de Baey,
Leitender Pfarrer der Seelsorgeeinheit
St. Christophorus/St. Johannes
der Täufer.

Hoppe im Beuys-Archiv in Moyland: „Beuys hatte auch Kunst anlässlich eines Beethoven-Jubiläums geschaffen. So schließen sich die Kreise wieder.“

Prototyp stand in Köln

Der Prototyp der Skulptur „Sense of Balance“ stand zunächst in der Lutherkirche in Köln. „Da habe ich jede Menge Erfahrungen sammeln können“, so die gebürtige Solingerin mit eigenem Atelier in Köln. Die Schaltung zwischen den Liedern erfolgt jetzt nicht mehr analog, sondern digital über das Ansteuern von Sensoren. „Gerade in der interaktiven Kunst werden Module und Chips vielfach eingesetzt“, berichtete die Künstlerin bei der Präsentation ihrer klingenden Wippe in der „olde kerk“.

Die Klangskulptur besteht aus mit Leinbinder bearbeitetem Holz. Der lange Holzbalken wurde mit einer Goldlasur bearbeitet und ruht auf einem silbernen Holzblock. Somit wird mit Hilfe der Farbwahl

eine Beziehung zu dem Sprichwort „Reden ist Silber, Schweigen ist Gold“ hergestellt.

„Ich möchte zudem auf diese spielerische Art dafür sorgen, dass die Menschen miteinander ins Gleichgewicht kommen“, so Iris Hoppe. Mit acht Metern Länge sei die Wippe bewusst deutlich länger gewählt worden als eine normale Kinderwippe: „Es soll deutlich werden, dass es sich um eine Skulptur handelt.“

Laut Pfarrer de Baey habe die Zahl acht im Christentum eine besondere Bedeutung. Sie stehe beispielsweise für Vollkommenheit: „Mit der Wippe wird auf eine andere Weise deutlich gemacht, wofür dieser Kirchenraum steht. Auch die Liturgie hat etwas Spielerisches. Ich hoffe, dass Menschen, die hierzu weniger Zugang haben, den Weg in die Kirche finden.“ *giko*

i Wer in der Aldegundiskirche wippen möchte, hat dazu noch bis zum 9. Juli die Gelegenheit.

STADT

Ko

Lit

bea

Emmerich
Christ
musste
Coron
einem
Fans v
Leiter
rich, i
hat de
mittel
nische

Die
kret: M
de au
mende
die ge
„Nach
fentlic
zwei
Hand.
Vaness
sen We
ge abz
(„Ein
der eh
sei. „D
dass v
men“,
Weiter
dazu
den.

Zw
B

Emmerich
aussch
halts r
Million
vatbar
zweite
ni, um
samts
auch
und K
denn
Begut
verbot
In der
Beglei
eines
fen wo
Kämm
heit au

LESE